

versteht, die zur allseitigen Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten beitragen.

Fachlehrer äußerten, daß sie bei Behandlung des Lehrstoffes der kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung der Schüler bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt und sich eben nur auf den Unterrichtsstoff beschränkt hätten. Doch Kultur am Arbeitsplatz beginne bei dem Schüler schon mit der sauberen Heführung und erstrecke sich bis zu den Umgangsformen und den menschlichen Beziehungen zwischen den Schülern und zwischen Lehrern und Schülern.

Andere Lehrer wiesen darauf hin, mehr die Lehrpläne zu durchdenken und alle Möglichkeiten der emotionalen Erziehung mit Hilfe der Kunst und Literatur auszuschöpfen. Das sei erforderlich, weil die kulturell-ästhetische Bildung und Erziehung wesentlich die Ausbildung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Schüler unterstütze.

Bei allen reife die Erkenntnis, daß es notwendig sei, von der ersten Klasse an den Schülern eine kulturvolle Lebensweise anzuerziehen und bei ihnen allmählich die Freude am Kunstgenuß zu wecken. Damit leistet unsere Schule — deren Schüler zum größten Teil aus Arbeiterfamilien kommen — einen Beitrag zur Lösung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe, die materiellen und kulturellen Lebensbedingungen der Werktätigen weiter zu erhöhen. Damit hilft das Lehrerkollektiv, die von der Arbeiterklasse von Anbeginn ihres Kampfes gesteckten Ziele zu erreichen.

Aus diesen Überlegungen heraus wurden von den Genossen und den Kollegen Vorschläge für die praktische Arbeit unterbreitet. So wird die Genossin Direktor veranlassen, daß bei den Hospitationen, die in allen Klassen durchge-

führt werden sollen, besonders beachtet wird, ob jeder Lehrer die kulturell-ästhetische Bildung und Erziehung in seine Unterrichtsstunde einbezieht. Das beginnt mit der Ordnung und Sauberkeit, mit der Disziplin, mit der Sprache des Schülers; das betrifft aber auch den Lehrtönen, den Umgang des Lehrers mit den Schülern und sein Verhältnis zu ihnen. Werden — vor allem in den oberen Klassen — die Altersbesonderheiten der Schüler beachtet? Werden Schüler bevormundet, gegängelt? Das alles sind Dinge, die bei den Hospitationen beobachtet werden sollen. Selbstverständlich wird auch darauf geachtet werden, ob jeder Lehrer alle Möglichkeiten nutzt, um in Verbindung mit dem Lehrstoff auch über künstlerische Werke, über unser nationales Kulturerbe, über Traditionen und moralische Auffassungen der Arbeiterklasse usw. mit den Schülern spricht.

Diese Hospitationen werden langfristig geplant. Sie werden im persönlichen Gespräch, in der Fachgruppe und später in einer Sitzung des Pädagogischen Rates ausgewertet. Hier soll das Thema lauten: „Die Persönlichkeits- und Kollektiventwicklung — die Kultur der menschlichen Beziehungen.“

### Interessen berücksichtigen

Ein anderer Vorschlag ging dahin, einmal im Monat mit den Hortkindern einen Klubnachmittag zu veranstalten. Hier soll jeder Schüler die Möglichkeit erhalten, sich entsprechend seinen Neigungen zu beschäftigen. Folgende Formen sind vorgesehen: freies Spiel, Zeichnen, Lesen und Modellieren. Dieser Vorschlag ging von der Überlegung aus, daß die kulturell-ästhetische Erziehung der Schüler erfolgreicher sei, wenn stärker ihre persönlichen Neigungen

Unter der sachkundigen Führung von Harald Marx lernen Thälmann-Pioniere in Dresden die bedeutenden Schätze der Galerie „Alte Meister“ kennen.

Foto: ADN-ZB/Löwe

